

Trinkwasserschutz durch Ackerumwandlung in Grünland

Vom Ökokonto Hinter Bollhagen profitiert die ganze Region



Kleingewässer mit fünf Metern Pufferzone

Wie die Qualität des Trinkwassers für die Zukunft sichern? Um ausreichend Wasser und eine gute Wasserqualität im Raum der Kühlung sicher zu stellen, entwickelte die Landgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Kühlung und mit der Landwirtschaftlichen Lohn GmbH Waterkant ein Ökokonto. Eine etwa 35 Hektar große Ackerfläche, auf der sich drei Trinkwasserbrunnen befinden, wurde in extensives Grünland umgewandelt. Aus den Brunnen fördert der Zweckverband das Trinkwasser für die Gemeinde Wittenbeck und die Urlaubsorte Heiligendamm, Kühlungsborn und Bad Doberan. Zusätzlich wurde ein Kleingewässer wiederhergestellt sowie zwei Hecken und ein Feldgehölz angepflanzt.



Trinkwasserbrunnen inmitten der Grünlandfläche

Nachhaltige Entwicklung der Fläche

„Um die Qualität des Wassers spürbar zu verbessern, sind umfassende Maßnahmen notwendig“, berichtet Dr. Sonja Hennicke, Projektverantwortliche bei der Landgesellschaft. „Das zu den Brunnen strömende Wasser soll weniger von Nitraten und Einträgen belastet werden. Die herkömmliche Ackernutzung wurde dazu in eine extensive Grünlandnutzung

gewandelt. Wir sind sehr froh, dass Herr Hingst, der mit seinem Landwirtschaftsbetrieb einen großen Teil der Fläche gepachtet hat, äußerst kooperativ war und diesen Weg mit uns gegangen ist.“ Ein- bis zweimal im Jahr werden die Flächen gemäht. „Auf den ersten Blick haben wir zwar nichts von dieser Maßnahme“, bekennt Christian Hingst, Geschäftsführer Landwirtschaftliche Lohn GmbH Waterkant, „aber auch wir als Landwirte tragen Mitverantwortung für Grundwasserqualität und unsere Umwelt. Wir sind auf sauberes Wasser angewiesen und wollen unseren Beitrag leisten, die Artenvielfalt

und Biodiversität zu erhalten.“ Um regional-typische Pflanzengesellschaften auf der neu gestalteten Fläche anzusiedeln, wurde entsprechendes Saatgut ausgebracht und Feldhecken aus heimischen Sträuchern und Bäumen gepflanzt.

„Die Ökokontierung mit dem Trinkwasserschutz zu bündeln, ist überhaupt eine gute Möglichkeit, um nachhaltig Flächen zu sparen“, resümiert Dr. Sonja Hennicke. „Wenn wir beides kombinieren und nicht auf getrennten Flächen agieren, erhalten wir auch für die Landwirtschaft Böden zur Bewirtschaftung.“

Flächentausch mit Grundstücksbesitzern

Die Arrondierung der Flächen wurde möglich, da das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg in der Region ein Bodenordnungsverfahren durchführt. Ein Teil der 35 Hektar großen Ackerfläche befand sich im Besitz mehrerer privater Flächeneigentümer. Tauschflächen wurden angeboten und entsprechende Verträge geschlossen.

Mit Abschluss dieser Maßnahmen stehen Ökopunkte aus dem Ökokonto Hinter Bollhagen zur Verfügung, mit denen Eingriffe in die Natur bei Bauvorhaben ausgeglichen werden können.

Ihre Ansprechpartnerin
Dr. Sonja Hennicke
T 03834 832-29
sonja.hennicke@lgmv.de



Hauke Kroll und Dr. Sonja Hennicke

IMPRESSUM

Herausgeber Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Lindenallee 2a, 19067 Leezen, T 03866 404-0, landgesellschaft@lgmv.de, **lgmv.de**
Redaktion Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH und daug-dialog.de
Gestaltung Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Fotos Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Seite 3 unten istockphoto

STARK FÜRS LAND!

LANDGESELLSCHAFT
Mecklenburg-Vorpommern mbH

INFORMATIONEN FÜR LANDWIRTE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ausgabe 2/2020

Neue Forschungsstätte des FBN in Dummerstorf eingeweiht

Erweiterung der Experimentalanlage Schwein (Öko-EAS)



Der Neubau ergänzt den Bestandsbau der Experimentalanlage.

Ein Bauprojekt für die Forschung wurde am 10. August 2020 in Dummerstorf, Landkreis Rostock, feierlich eingeweiht. Hier entstand ein Erweiterungsbau des Schweinestalls in der Experimentalanlage des FBN (Forschungsinstitut für die Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere). Rund 1,6 Millionen Euro kostete die Erweiterung der Anlage insgesamt.

Für dieses anspruchsvolle Projekt übernahmen Bauingenieure der Landgesellschaft die Bauplanung und -leitung. Der L-förmige Bestands-

bau wurde um zwei Stalleinheiten jeweils mit Ausläufen ergänzt.

Die Besonderheiten des Erweiterungsbaus stecken im Detail. Beispielsweise wurde die Stallausrüstung nach den besonderen Anforderungen der Forschung geplant. Modernste Digitaltechnik für die unterschiedlichen Forschungsfelder, beispielsweise in den Bereichen Tiergesundheit und Sozialverhalten, kommt hier zum Einsatz.

Plätze für insgesamt 292 Schweine geplant

Philipp Birkenbusch erklärt: „In der Anlage gibt es 26 Gruppenbuchten für Ferkel, Zuchtläufer und Mastschweine, außerdem zwei Boxen für die Eber, einen Bereich für tragende Sauen, einen Besamungsbereich und acht Abferkelbuchten. Sämtliche Buchten werden mit Stroh eingestreut.“

Ein besonderer Testraum zur Erforschung von Verhaltensmustern, eine Futterküche für die individuelle Futtermittelaufbereitung und weitere Technik- und Funktionsräume sind ebenfalls in dem Erweiterungsbau entstanden.“

Bau nach Richtlinien des ökologischen Landbaus

Das FBN ergänzt mit diesem Bau die Forschungs- und tierexperimentelle Infrastruktur am Standort Dummerstorf, um den Aspekten der ökologischen Tierhaltung in der Forschungsstrategie mehr Raum zu geben. Hier sollen außerdem die Erforschung alter Nutztierassen und die Entwicklung und Erprobung smarter Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft in interdisziplinären Forschungsansätzen vertieft werden.

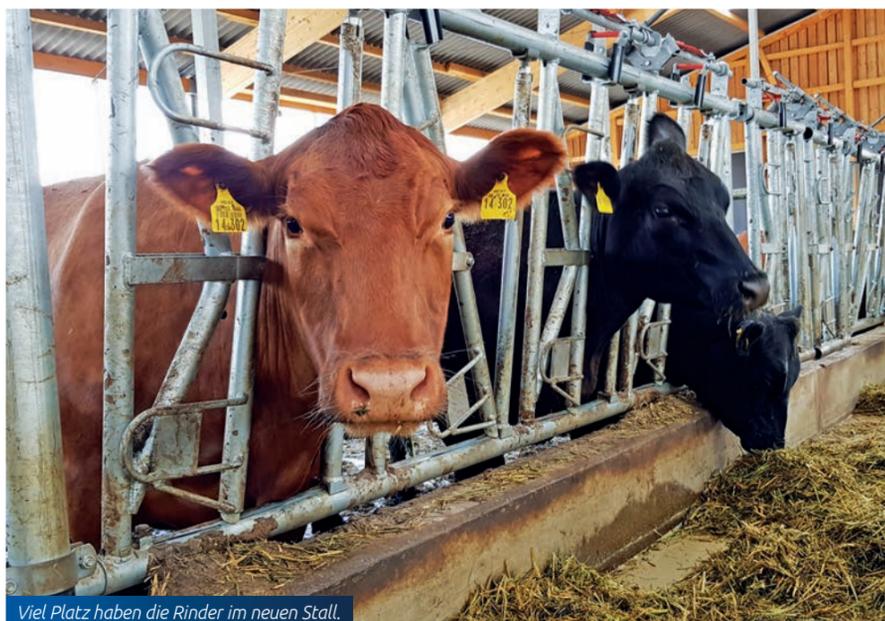
Ihr Ansprechpartner
Philipp Birkenbusch
T 03866 404-167
philipp.birkenbusch@lgmv.de

Weitere Themen:

Landwirtschaft zum Anfassen Seite 2
Tierartgerechte Freilandhaltung Seite 3
Ökokonto Hinter Bollhagen Seite 4

Landwirtschaft zum Anfassen

Mecklenburger Familienbetrieb investiert in Rinderhaltung



Viel Platz haben die Rinder im neuen Stall.

Die Familie Sauer bewirtschaftet in Reinstorf, vor den Toren der Hansestadt Wismar, einen der letzten im Originalzustand erhaltenen und mehrere hundert Jahre alten denkmalgeschützten Dreiseitenhof. Der Betrieb züchtet und verarbeitet Angusrinder, hält Hühner, Enten und Gänse, bewirtschaftet 110 Hektar Acker- und Grünfläche und verkauft Fleisch- und Wurstwaren, Konfitüre, Likör, Eier, Honig, Brot und vieles mehr, überwiegend aus eigener Herstellung, im Hofladen.

„Wir möchten regionale Lebensmittel auf traditionelle Weise im Einklang mit der Natur herstellen“, beschreibt Junglandwirt Björn Sauer, der den Hof vor kurzem von seinen Eltern Reingard und Uwe Sauer übernommen hat, seinen Qualitätsanspruch. „Meine Eltern haben in den vergangenen Jahren viel Neues aufgebaut, uns vielfältig aufgestellt und nun haben wir vor, uns als Direktvermarkter zu etablieren, bei dem man seinen gesamten Einkauf bei uns als Erzeuger erwerben kann.“



Björn Sauer und Lebensgefährtin im Hofladen

Hohe Qualität und Effizienz durch tierartgerechte Stallbaulösung

Da einer der Schwerpunkte des Betriebes die Zucht von Angusrindern ist, investierten die Landwirte in einen neuen, modernen Stall. „Bei der Planung wurde viel Augenmerk auf Komfort und tierartgerechte Haltung gelegt“, erzählt Uwe Weiberg von der Landgesellschaft M-V, die das Projekt mit Konzeptionen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Bauplanungen und Bauleitung begleitet hat. Der 52 x 27,7 Meter große Mutterkuhstall umfasst 64 Mutterkuhplätze inklusive Kälber- sowie 90 Jungvieh- und Mastplätze. Konzipiert als Tiefstreuastall in Gruppenhaltung, mit 55 cm Fressplatzbreite und 4,5 m² nutzbarer Grundfläche pro Tier sowie Weidegang für die Mutterkühe entsprechen die Haltungsbedingungen den Kriterien des ökologischen Landbaus, obwohl der Betrieb nicht danach arbeitet. Eine freie Trauf-First-Lüftung und absenkbare Lichtbänder sorgen für ein gutes Wohlfühlklima, die mobile Fütterung und Entmistung für Arbeitseffizienz.

„Wir erwarten viele positive Effekte durch die Investition“, unterstreicht Uwe Weiberg. „Darunter eine stabilere Gesundheit der Tiere, eine bessere Jugendentwicklung, eine verkürzte Aufzucht-dauer, höhere Masttageszunahmen und weniger Futter- und Tierarztkosten. All das wird sich deutlich auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis des Unternehmens auswirken.“

Weitere Investitionen auf dem Dreiseitenhof

Auf dem Hof sind außerdem neue, größere Lagerstätten für Futter, Dung und Jauche entstanden. Die Dimensionierung der nötigen Lagerkapazitäten wie auch die baulichen Planungen und Ausführungen nahm ebenfalls die Landgesellschaft in die Hand. Die 25 x 7,50 Meter große Dunglege ist für 562 m³ Dung ausgelegt und macht es zusammen mit den 294 m³ Lagerkapazitäten im Tiefstreuastall möglich, dass der Landwirtschaftsbetrieb mehr als sechs Monate Dung lagern kann. Damit werden die neuen Anforderungen des Gesetzgebers, die ab 2020 eine zweimonatige Lagerung vorsehen, mehr als erfüllt. Mit neun Monaten Lagerkapazität ist der 1.361 m³ große Jauche- und Schmutzwasserbehälter dimensioniert, in den neben der Jauche aus den Ställen, von der Dunglege und dem Silo-sickersaft nach Auflagen der Unteren Wasserbehörde auch das Oberflächenwasser der Vorflächen und der zeitweise nicht gefüllten Silofläche eingeleitet wird. Das neue Fahrsilo umfasst eine Lagerkapazität von ca. 400 Tonnen Silage. Auch Vorflächen und Außenanlagen sind neu gestaltet worden.

Damit hat sich die Familie Sauer sehr gut für die Zukunft aufgestellt. Insgesamt hat der Betrieb 985.000 Euro in seine zukunftssträchtige Rinderhaltung und die weiteren Neubauten investiert. 305.000 Euro sind im Rahmen des Agrarinvestitionsförderprogramms an Förderungen zur Auszahlung beantragt worden.



Der neue Lager- und Schmutzwasserbehälter

Ihre Ansprechpartner

Uwe Weiberg
Betriebs- und Investitionskonzept, Fördermittelmanagement
T 03866 404-153 | uwe.weiberg@lgmv.de

Rico Fuhrmann
Bauplanung und Bauleitung
T 03866 404-217 | rico.fuhrmann@lgmv.de

Tierartgerechte Freilandhaltung

Neuer Biolegehennenbetrieb in der Schaalseeregion



Durch die ökologische Wirtschaftsweise fügt sich die neue Anlage in die Schaalseeregion ein.

In Bantin im Biosphärenreservat Schaalsee hat die Familie Frerichs mithilfe der Landgesellschaft eine Biolegehennenhaltung aufgebaut. Dort erzeugt das Unternehmen nach den Richtlinien des Ökoverbandes Naturland Bioeier, die an den Eiergroßhandel vermarktet werden.

Die Familie ist neu in Mecklenburg-Vorpommern. Im ostfriesischen Aurich bewirtschaftet sie in der vierten Generation einen Landwirtschaftsbetrieb, der sich über die Jahre von der konventionellen Milchvieh- und Sauenhaltung zu einem Mutterkuh- und Biolegehennenbetrieb gewandelt hat. „Wir spürten eine wachsende Nachfrage nach unseren Bioprodukten,



sahen aber auf unserem Biohof kaum Möglichkeiten, uns zu vergrößern. Deshalb haben wir uns nach einem zweiten, Standort umgesehen und sind in der Schaalseeregion fündig geworden“, erzählt Heiko Frerichs. „Auch ein Teil meiner Familie hat sich mittlerweile in Bantin angesiedelt.“

Standards der ökologischen Geflügelhaltung

„Hühner sind unsere Leidenschaft, deshalb haben wir uns ausschließlich auf Biohühner spezialisiert“, bestätigt Traute Frerichs. In das Bauprojekt hat die Familie entsprechend viel Erfahrung eingebracht. Als Haltungsform kommt gemäß den Richtlinien im ökologischen Landbau nur die Freilandhaltung in Frage. „Unsere Planungen und das Investitionskonzept berücksichtigen die besonderen Anforderungen, die Erzeuger von Bioeiern bei der Tierhaltung erfüllen müssen“, erläutert Volker Janke, der in der Landgesellschaft die Bauleitung für das Projekt inne hatte. „Sie sind zugleich aber auch so ausgelegt, dass der Betrieb effizient bewirtschaftet werden kann.“

Die neue Biolegehennenanlage umfasst zwei Ställe für jeweils 6.000 Tiere. Pro Quadratmeter Stallfläche werden maximal sechs Legehennen gehalten. Die Tiere haben über Ein- und

Auslaufklappen freien Zugang zu einem überdachten Wintergarten, in dem sie sich bei schlechtem Wetter aufhalten und scharren können. Von dort gelangen sie, immer wenn die Witterungsbedingungen und der Bodenzustand es gestatten, in das mit Pflanzen bewachsene Freigelände. Vier Quadratmeter Auslauffläche stehen jedem Tier in den Außenhegen zur Verfügung. Natürliches Beschäftigungsmaterial bietet Abwechslung. Im Stall selbst gibt es ausreichend Sitzstangen, pro Legehenne sind es mindestens 18 cm.

Naturnahe, effiziente Wirtschaftsweise

Das ökologische Prinzip des Biohofs spiegelt sich auch in der Bauweise wider, so ist die Tragkonstruktion der Anlage in Holzbauweise errichtet. Die Stallausstattung zeichnet sich durch einen hohen Automatisierungsgrad aus und stellt zugleich das Tierwohl in den Mittelpunkt. Das Tränken und Füttern des Geflügels erfolgt automatisch. Unter der Versorgungszone befinden sich Kotbänder, die den Kot auffangen und aus dem Stall transportieren. Dadurch wird das Stallklima verbessert. Effizient angeordnet sind auch die Legebänder, wodurch eine gute Kontrolle möglich ist. Die etwa 11.000 Eier am Tag werden automatisch eingesammelt. Der Stall ist mit energiesparender LED-Beleuchtung ausgestattet.

Da die Anlage die baulichen Anforderungen an eine besonders tiergerechte Haltung erfüllt, erhielt die Familie Frerichs aus dem AFP-Programm eine Premiumförderung von 40 % der Stallbauinvestitionen. Insgesamt beträgt die Investition rund 1,4 Millionen Euro, das Finanzierungs- und Fördermittelmanagement übernahm ebenfalls die Landgesellschaft. Außerdem ist die Außenanlage mit einer Brunnenwasserversorgung und neuen Wegen gestaltet worden.

Ihre Ansprechpartner

Volker Janke
Bauplanung und Bauleitung
T 03866 404-297
volker.janke@lgmv.de

Uwe Weiberg
Betriebs- und Investitionskonzept, Fördermittelmanagement
T 03866 404-153